

Geburtstage: Wir wünschen den Jubilaren alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

juli	August	September
06 Giuseppe Mangiaglia 06 Rösli Spühler 16 Celine Locher 25 Rita Lehnen 31 Ruth Bucher	12 Naima Kamer 14 Evi Bourbia 25 Zvonko Percinic	05 Shaya Percinic 10 Asma Zvonko

Aus unserer Korpsfamilie

Unsere Kameradin Mina Widmer durfte am Freitag 20. März 2020 im hohen Alter von 94 Jahren von Ihrem Herrn und Heiland von Ihrem Leiden erlöst werden, und friedlich einschlafen.

Edmund Ions, der Ehemann von Kameradin Hannelore Reichle-Ions ist nach längerer Krankheit am 30. April 2020 verstorben.

Piroschka Bock-Reichen, die Tochter von Esther Reichen, verstarb am 13. Juni überraschend. Beten wir doch alle für Esther.

Kontakt

Stiftung Heilsarmee Schweiz
Heilsarmeekorps St. Gallen
Harfenbergstrasse 5
9000 St. Gallen

Korps

Leiterin: Lucia Erni
Tel. 071 222 69 74
korps_stgallen@heilsarmee.ch
www.heilsarmee-stgallen.ch
PC: 90-7260-7
IBAN: CH51 0900 0000 9000 7260 7

Jugendarbeiter & Streetworker

Marcel Bürgi
Tel. 076 433 84 38



Soziale Beratungsstelle

Leiter: Urs Leuenberger
Tel. 071 222 04 50
urs_leuenberger@heilsarmee.ch
www.heilsarmee-beratung-st.gallen.ch
PC 30-416134-1
IBAN: CH57 0900 0000 3041 6134 1



UFBRUCH

Rundbrief der Heilsarmee St. Gallen

Juli bis September 2020

A
U
F
W
Ä
R
T
S



Das erste halbe Jahr hatte ich mit einer Erschöpfung zu kämpfen. Ich musste einige Wochen in Behandlung. Seit Mai geht es mir wieder viel besser. Es geht aufwärts. Jesus war immer gegenwärtig. Trotz Schwäche und Unwohlsein vertraute ich ihm. In der Behandlung traf ich Leute an, die ihren Glauben über Bord geworfen hatten. Dies geschah aus Verzweiflung und Enttäuschung. Doch mit Jesus haben wir Hoffnung und Perspektive – auch wenn es arg kommt. Ich orientierte mich an der Offenbarung in der Bibel. Ich malte das himmlische herrliche Jerusalem, das einmal auf die Erde niederkommen wird. Andere Szenen vom Himmel. Dort wo Gott wohnt. Dort wo unser eigentlicher Heimatort ist. Ich fühlte mich Jesus so nahe.

Auch wenn es schwierig wird. Und gerade in diesem ersten Halbjahr wurden wir von dieser Corona Pandemie heimgesucht. Auch dann will uns Jesus nahe sein. Er spricht uns durch sein Wort an: Es geht aufwärts. Himmelwärts für den, der sein Leben Jesus anvertraut. Wir dürfen das wie einen kostbaren Schatz in unserem Herzen tragen. Niemand und nichts kann uns das rauben. (L.E.)

Persönliches Wort von Marcel Bürgi

Goldgrueb Dreams

So der neue Name meiner Kinder & Jugendarbeit. Goldgrueb Dreams, die Träume der Jugend und Kindern entdecken und fördern. Und Ihnen den Vater im Himmel lieb machen, damit Sie seine Träume, seine «Dreams» immer mehr verstehen und lieben lernen. Wo geht das besser als in der Heilsarmee ☺ Das waren meine Ideen Anfangs Jahr, und dann kam Corona. Was machst du jetzt? Ohne Kinder ohne Jugendliche, kein Tonstudio zur Verfügung. Durch meine Vorerkrankung COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) «fast» zuhause eingesperrt. Da kam schnell mal die Frage hoch: « Nun Marcel, wo ist deine eigene Goldgrube? Wo träumst Du selbst noch? Wo sind deine Träume, wenn nichts mehr geht? Wenn Du keine Bühne mehr hast, wo du dich verwirklichen kannst? Keine Strasse mehr wo du Anerkennung bekommst, weil du anderen hilfst? Keine Jugendlichen mehr betreuen kannst, die fasziniert sind von deiner Weisheit?»

Keine Angst, es geht mir gut, sogar sehr gut. Ich selbst durfte in dieser schweren Zeit eine großartige Familie im Rücken haben, eine liebe Frau und lebendige fröhliche Kinder, die mich auf Trab hielten. Und ich habe meine eigenen Träume wiederentdeckt. Denn Menschen Hoffnung zu geben durch meine Lieder durch meine Geschichte. Aber ich durfte auch tiefer in die Träume meines himmlischen Vaters eintauchen durfte lernen in besser zu verstehen.

Jetzt freue ich mich gestärkt und voller Träume in dieses zweite Halbjahr einzusteigen, um Menschen zu dem Vaterherzen Gottes zu führen das voller liebe aber auch voller Träume ist. Ein Traum vom Vater ist es, dass die ganze Welt gerettet wird.



Coronavirus – die Heilsarmee ist und bleibt für Menschen da, auch in unserer Stadt!

In den letzten 12 Wochen war die Heilsarmee mit ihrer Sozialarbeit immer präsent für die Ärmsten der Stadt. Unsere Lebensmittelabgabe, OASE genannt, war jeden Mittwoch und Freitag geöffnet. Nur den andere wöchentliche Öffnungstag der OASE (Montag) wurde geschlossen, weil viele über 65jährigen freiwilligen Mitarbeiter nicht mithelfen konnten.

Es wurde ein Take-Away-System eingeführt, zum Schutz der Mitarbeiter des OASE Teams. Durch dieses System konnten die Bedürftigen am Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Lebensmittel abholen. Wir liessen sie in Zweiergruppen vom durch die Treppe (Hintereingang) in den kleinen Saal, dort konnten sie sich mit Lebensmittel, die wir auch in grösseren Mengen von der Schweizer-Tafel bekamen, sowie auch von unseren Backwaren von Bäckereien, eindecken. Am Freitagabend geschah diese Lebensmittelabgabe von 17.30-18.30. Übrigens: Die „Schweizer Tafel“ war sehr froh, dass wir ihnen die Lebensmittel abnahmen und an die Bedürftigen verteilten.

Die Essensausgaben für soziale Familien (FEA) am Freitagnachmittag 16.00-17.00 war immer offen. Auch da bieten wir einen Take-Away System an. Zudem hatten wir *Kunden vom „Tischlein-deck-dich“*, Leute von anderen Lebensmittelabgabestellen der Stadt, die wir unbürokratisch bedienten.



Mitten in der Stadt, ganz nach dem Motto der Heilsarmee: Da zu sein für die Ärmsten, so hatte ich die Sozialberatungsstelle bis heute immer offen. Die Zahl der Beratungsgespräche ist in den letzten Wochen deutlich angestiegen. Dies weil durch die Corona - Situation staatliche und andere kirchliche Beratungsstellen geschlossen blieben, bzw. sie boten nur noch per Internet Hilfe an. Es kamen auch vermehrt Personen zu uns, die Hunger hatten. Dank einem grösseren Lager an Lebensmittel konnten wir ihnen Essen mitgeben. Die Heilsarmee hat schweizweit von der „Glückkette“ einen grossen Betrag bekommen, so hatte ich einen Finanzrahmen zur Verfügung, wo ich unbürokratisch Hilfe anbieten konnte. (Bericht von U. Leuenberger)

